



Literatur

Bielefelder Kunstverein (Hrsg.): Industrie-
architektur in Bielefeld. Geschichte und
Fotografie, Bielefeld 1986.

Dr. Eduard Schoneweg: Bielefeld. Das
Buch der Stadt, Bielefeld 1926.

Industriearchitektur in Bielefeld

Dornbusch-Gebäude

Informationen

Weber Data Service IT GmbH
Astrid Weber

Feilenstraße 31
33602 Bielefeld

Telefon: 0521/52 44 450
www.weberdata.de

DIALOG WEBEREI ●
Schulungs- und Konferenzzentrum

Herrenwäsche-Fabrikation

Die Firma Dornbusch & Cie., die dem Gebäude seinen Namen gab, entstand am 1. Juli 1918 aus dem Zusammenschluss von sechs Unternehmen, die vor allem auf die Fabrikation von Hemdeinsätzen, Kragen und Manschetten spezialisiert waren. Neben den Bielefelder Firmen E. F. Banck, Baumhöfener & Heise, Oertmann & Heyer und Gebr. Wintzer, die zu den ältesten und bedeutendsten Herrenwäsche-Fabriken in Deutschland zählten, waren es die beiden Berliner Unternehmen Hch. Buchholz und S. Jacks.

Die bestehende Rohstoffknappheit in Folge des ersten Weltkrieges und der Wunsch nach einer Vereinheitlichung der Fabrikation zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit waren die entscheidenden Überlegungen für die Gründung der offenen Handelsgesellschaft.

Gebaut wurde das Gebäude 1899 von dem Civil-Ingenieur Erich Schröder auf dem Grundstück der im Jahre 1900 abgebrannten Ravensberger Dampfmühle an der Bahnhofstraße Nr. 40. Bauherr war die Kragen- und Manschettenfabrik Baumhöfener & Heise, die 1901 die Fabrik beziehen konnte. Während im zweiten und dritten Geschoß die Nähssäle und Lagerräume untergebracht waren, befanden sich im ersten Obergeschoß die Plätterei, die Versandabteilung und das Bürokontor. Die dampfmaschinenbetriebene Wäscherei und Stärkekocherei lagen im Erdgeschoß.

Durch die steigende Nachfrage nach Oberhemden erreichte die Fabrik nach nur fünf Jahren ihre Kapazitätsgrenze. Um das Gebäude am vorhandenen Standort vergrößern zu können, erwarben Baumhöfener & Heise von dem unmittelbar benachbarten Grundstück an der Feilenstraße einen Streifen Land. 1906/07 wurde das imposante, 75 m lange und 12 m breite Frontgebäude mit seinen Jugendstilelementen

und seinem charakteristischen Eingangsportal durch den Architekten Kramer errichtet. Durch die großen doppelgeschossigen Fenster entstanden helle zusätzliche Nähssäle. 1907 wurde noch ein Pferdestall und ein Portierhaus gebaut, das sich hinter der Durchfahrt auf dem Innenhof befand.

Im zweiten Weltkrieg wurde besonders das Frontgebäude durch Bomben schwer beschädigt und der Dachstuhl brannte aus. Nach dem Krieg war in dem Gebäude vorübergehend eine Abteilung der Reichsbahn und des Kulturarantes untergebracht.

1945 kam es zu ersten Übereinkünften mit der Firma Seidensticker, die 1963 die nun firmierende Dornbusch & Co. GmbH übernahm. Bereits ab 1965 verlagerte das Unternehmen seine Hemdenproduktion nach Asien und nutzte das Haus an der Feilenstraße überwiegend als Lager.

Software im historischen Ambiente

1990 erwarb Karl-Friedrich Weber das Dornbusch-Gebäude und ließ es von Grund auf sanieren. Dabei baute der Firmengründer von Weber Data Service auch den haubenartigen Mansardendachabschluss des durch den Krieg schwer beschädigten Wasserturmes originalgetreu wieder auf. Seit 1997 nutzt das Softwareunternehmen, das seit 2003 von Astrid Weber, Dirk Begemann und Mathias Temmeyer geführt wird, selbst das erste Obergeschoß.

Eröffnung der Dialog Weberei

2006 wurde die Dialog Weberei, das firmeneigene Schulungs- und Konferenzzentrum eröffnet. Unter dem Motto "Weber goes Art" werden Wechselausstellungen deutscher Künstler präsentiert. Die großzügigen und modern eingerichteten Räumlichkeiten werden auch vermietet.